

AGENDA

**HEUTE DIENSTAG ZÜRICH**  
• **Joshua Redman & Brad Mehldau**, «Jazz Recitals», 20.00, Tonhalle  
• **Asmin Sextett**, «Kind of Jazz», 20.30, Kaufleuten  
• **Die Stadt der Blinden**, Oper, 19.00, Opernhaus  
**WINTERTHUR**  
• **Podium**, Violinklasse Ulrich Gröner, 20.00, Zürcher Hochschule der Künste/Musik  
• **Nepo Fitz – Maxi Schafroth**, 20.00, Casinotheater  
• **The Great Gatsby**, in englischer Sprache, 19.30, Theater Winterthur  
• **Clowns & Kalorien**, 19.30, Teuchelweiher, Reservation und weitere Daten: 079 671 50 73

**MORGEN MITTWOCH ZÜRICH**  
• **Andreas Jost (Org)**, Werke von Liszt, Bach, 18.30, Grossmünster  
• **Rechnitz (Der Würgeengel)**, von Elfriede Jelinek, 20.30, Schauspielhaus  
**WINTERTHUR**  
• **Vortragsstunde**, Harfenklasse Arianna Camani, 18.00, Konservatorium  
• **Josef Hader – Hader spielt Hader**, 20.00, Casinotheater  
• **Das Schloss auf dem Meeresgrund**, ab 5 Jahren, 14.30, Mariennettentheater im Waaghaus

**DONNERSTAG ZÜRICH**  
• **Söhne Mannheims**, Casino-BRD-Tour, 20.00, Hallenstadion  
**WINTERTHUR**  
• **Josef Hader – Hader spielt Hader**, 20.00, Casinotheater

KINO WINTERTHUR BIS MITTWOCH

**KIWI**  
• **Anonymous**, D, 14.30, 17.15, 20, J/14  
• **Zwei an einem Tag – One Day**, D, 15, 17.30, 20.15, J/14  
• **Johnny English – Jetzt erst recht**, D, 15, 17.30, 20, K/10  
• **Footloose**, D, 14.30, 17.30, J/14  
• **Killer Elite**, D, 20.15, E  
• **Le Havre**, F/d, 15, 18, 20.30, K/10  
• **Aushilfsgangster – Tower Heist**, D, 17.30, 20.15, J/12  
• **Prinzessin Lillifee und das kleine Einhorn**, D, 15, SB  
• **Die Schlümpfe**, D, 14.30, K/8  
• **Krieg der Götter – Immortals – 3D**, D, 17.30, 20.15, E  
• **I Don't Know How She Does It**, D, 15, 18, 20.30, J/12  
• **Real Steel**, D, 14.30, 17.15, 20, J/12  
• **Die Abenteuer von Tim und Struppi – 3D**, D, 14.30, 17.15, 20, K/10  
• **Atemlos – Gefährliche Wahrheit**, D, 15, 18, J/14  
• **Wie ausgewechselt – The Change-up**, D, 20.30, E

**LOGE**  
• **Der Verdingbub**, Dialekt, 15, 18, 20.30, J/14  
• **A Dangerous Method**, E/d/f, 14.30, 17.30, 20.15, E  
• **Summer Games – Giochi d'estate**, I/d/f, 18, J/12  
• **This Must Be The Place**, E/d/f, 15 (20.30 nur Mi), J/14  
• **Filmfoyer: Bamako**, Bambara/F/df, Di 20.30

**MAXX**  
• **Aushilfsgangster – Tower Heist**, D, 14.30, 17.30, 12 J.  
• **Der Verdingbub**, Dialekt, 14.30, 17.30, 12/14 J.  
• **Die Abenteuer von Tim und Struppi – 3D**, D, 14.15, 20.30, 6/10 J.  
• **Immortals – 3D**, D, 15, 18, 21, 16 J.  
• **Killer Elite**, D, 20.30, 16 J.  
• **One Day**, E/d/f, 20.30, 12/14 J.  
• **Paranormal Activity 3**, D, 19, 21, 16 J.  
• **Real Steel**, D, 14.30, 17.30, 12 J.  
• **Zwei an einem Tag – One Day**, D, 14, 16.30, 17.15, 20.15, 12/14 J.

# Tote Fische im Briefkasten: «Blick»-Journalisten bedroht

*Telefonanrufe, SMS-Belästigungen, Hetze und Plakate: Fünf Journalisten des «Blicks» werden von Unbekannten angeprangert.*

CASPAR HESSE

**ZÜRICH.** Vier Sport- und ein Gerichtsreporter der Boulevard-Zeitung «Blick» werden attackiert. Letzte Woche wurden am Stauffacher in Zürich drei von ihnen mit Bild und der privaten Telefonnummer auf einem Plakat präsentiert. «Wer kennt diese (Ruf-)Mörder?», fragt die unbekannte Täterschaft. Zudem erhielten sie Drohungen gegen Leib und Leben, per Telefon und SMS. Und auf

dem Schulweg ihrer Kinder wurden Hetzschriften verteilt. Im Briefkasten fanden die Familien tote Fische. Im Fall von zwei Journalisten wurden Kleber mit der Bezeichnung «stadtbekannter Kinderschänder» und «Vergewaltiger» an Zeitungsboxen angebracht, wie der «Tages-Anzeiger» schreibt. Die Zürcher Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen aufgenommen.

### Übers Ziel hinausgeschossen

Beim «Blick» spricht man von einer «beispiellosen Hetzkampagne». Man könne sich vorstellen, aus welchem Umfeld die Täter stammen könnten. Die Journalisten haben alle über Hooligans des FC Zürich recherchiert.

Der Fan des FCZ, der sich selber mit einer Petarde verletzte und dabei drei Finger verlor, wurde vom «Blick» als «Petardentrottel» betitelt. Ringier-Sprecher Edi Esternmann verteidigte die Berichterstattung jedoch als «hart, aber fair».

Die betroffenen Journalisten hätten sich alle gegen den Hooliganismus engagiert und einzelne von ihnen aus der Anonymität gezerrt, verteidigt sich die Zeitung. Der «Blick» schreibt sich auf die Fahnen, dass dank ihm der Fackelwerfer, der den Abbruch des Fussballderbys zwischen dem FCZ und GC herbeigeführt hat, identifiziert werden konnte. Das Blatt hatte dessen Bild abgedruckt.

Der «Blick» hat aber nicht nur den «Petarden-Trottel» identifiziert, er hat auch den Beruf des Vaters erwähnt, das Wohnhaus abgebildet, die Automarke bekannt gegeben und den Arbeitgeber des Opfers angerufen.

### Beschwerde beim Presserat

Der Zürcher Mittelschullehrer und Medienethiker Philippe Wampfler hat gegen den «Blick» Beschwerde beim Presserat eingereicht. Er wirft dem Blatt vor, gegen die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalisten» verstossen zu haben. Die Privatsphäre des Opfers und von dessen Eltern sei verletzt worden. Dabei könne kein ein öffentliches Interesse geltend gemacht werden.

# Zürich will die Wohnungsnot lindern

Am 27. November entscheiden die Stadtzürcher darüber, ob der nicht gewinnorientierte Wohnungsbau auf einen Drittel aller Wohnungen angehoben werden soll.

CASPAR HESSE

**ZÜRICH.** Am Sonntag in einer Woche stimmen die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich über einen Gegenvorschlag des Gemeinderats ab, der Bezug auf drei Volksinitiativen nimmt. Die Stadt Zürich fördert seit über 100 Jahren den gemeinnützigen Wohnungsbau. Gegen 50 000 gemeinnützige Wohnungen werden zum Selbstkostenpreis vermietet.

### Ein Drittel gemeinnützig

Da Zürich weiterhin sehr attraktiv ist und der Wohnungsmarkt ausgetrocknet, soll der Anteil dieser Wohnungen stufenweise von einem Viertel auf einen Drittel steigen. Im schweizweiten Vergleich ist dieser Anteil bereits heute unvergleichlich hoch. Die drei ursprünglichen Initiativen von der SP und der EVP wurden daraufhin zurück-

gezogen. Der Zürcher Stadtrat unterstützt den gemeinderätlichen Gegenvorschlag.

Die Minderheit des Gemeinderats findet, dass eine weitere Erhöhung des Anteils gemeinnütziger Wohnungen unrealistisch sei. Bürgerliche Kreise äussern die Ansicht, dass die Mieten im normalen Wohnungsmarkt dadurch noch stärker ansteigen werden, da

durch günstige Wohnungen viel Personen angelockt würden.

### «Little Manhattan» als Vision

Die Stadtzürcher Jungfreisinnigen wollen der Wohnungsnot mit einem anderen Mittel begegnen: einfacher, höher und verdichteter bauen. Den Jungpolitikern schwebt ein «little Manhattan» vor, Hochhauszonen in den Quar-

tieren Leutschenbach/Hagenholz und zwischen Hardbrücke und Altstetten. Dort sollen Hochhäuser bis zu einer Höhe von 100 Metern möglich werden.

Allgemein soll je nach Zone drei- bis zehnstöckig statt wie bisher zwei- bis siebenstöckig gebaut werden dürfen. Zudem sollen die Baulandreserven beim Seeburg-Areal, beim Quartierhof Weinegg und im hinteren Seefeld nutzbar gemacht werden.

Für die Initiantin der aktuellen Abstimmungsvorlage, die neugewählte Nationalrätin Jacqueline Badran (SP), schiesst das Anliegen der Jungfreisinnigen am Ziel vorbei. «Am dichtesten sind Blockrandbebauungen und die Altstadt, nicht Hochhäuser», sagt sie gegenüber «20 Minuten online». Und fügt an, dass jedes zusätzliche Angebot sofort von der Nachfrage aufgefressen wird und die Mietpreise nicht sinken.

## Hochhäuser auch im Thurgau

Der Thurgauer Regierungsrat Jakob Stark kündigte unlängst an, dass künftig mit einem Gestaltungsplan Gebäude mit bis zu zehn Stockwerken entstehen können statt nur bis fünf wie anhin (TZ vom 5. November). Das neue Planungs- und Baugesetz ermöglicht Zonen

für Hoch- und höhere Häuser. Im Thurgau sind auch in regionalen Zentren die Ortskerne nicht dicht überbaut. Stark bezeichnete sich an einem Kolloquium als «Apostel für höhere Häuser oder Hochhäuser». Der Thurgau solle nicht eine «Kleinhauszone» sein. (che)

## Vier Randalierer identifiziert

**ZÜRICH.** Die Stadtpolizei Zürich verzeichnet bei ihrer Suche nach den Randalierern der Krawallnächte vom September erste Erfolge: Von den 15 Personen, deren Bilder am Montagmorgen im Internet publiziert wurden, waren nach acht Stunden schon vier identifiziert. Ob sich die Gesuchten wegen des Internet-Prangens selber bei der Polizei melden oder von Angehörigen oder Freunden verpiffen wurden, will die Stadtpolizei Zürich nicht publik machen. (sda)

## Z-Pass wird nicht teurer

**ZÜRICH.** Auf den Fahrplanwechsel vom 11. Dezember steigen die Preise des Z-Passes im Bereich Ostwind nicht an, wie der Zürcher Verkehrsverbund mitteilt. Kantonsübergreifende Fahrten von Zürich in die Ostschweiz werden also nicht teurer. (che)

## Auch Thurgauer Weine in Zürich

**ZÜRICH.** Bis Donnerstag findet auf dem Zürichsee beim Bürkliplatz die 58. Ausgabe der Expovina statt. Die Schiffe sind von 13 bis 22 Uhr geöffnet. Aus dem Kanton Thurgau sind Rutishauser Barossa aus Scherzingen und Saxer aus Nussbaumen mit dabei. Eine Übersicht über die Anbieter gibt es auf www.expovina.ch. (che)

## Neuer Rekord in Solarenergie

**TRÜLLIKON.** In Rudolfingen in der Gemeinde Trüllikon hat Landwirt Walter Schneller am Freitag das grösste Solarkraftwerk des Zürcher Weinlands in Betrieb genommen. Auf 1200 Quadratmetern Fläche produzieren 729 Solar-Panels genügend Strom für die nächsten 25 Jahre, wie der «Landbote» berichtet. Pro Jahr kann Schneller damit 80 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. (che)



Bild: ky/Alessandro Della Bella

## Schlumpf, Nashorn und Amy

50 000 Kerzen, 28 000 Kilogramm Räben, 240 Meter Papier und 100 Meter Stoff wurden an der diesjährigen Richterswiler Räbechilbi verarbeitet, wie die Veranstalter in einer Mitteilung schreiben. Rund 19 000 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten am vergangenen Samstag ab

18.30 Uhr den Umzug der 41 Sujets und der rund 1000 Teilnehmer. Dies führte wieder zu einigen Staus auf den Strassen und zu randvollen Zügen am südlichen Zürichseeufer. Am Umzug wirkten unter anderem auch ein Schlumpf, ein Nashorn oder Amy Winehouse mit (Bild). (che)



Bild: ky/Alessandro Della Bella

## Noch eine Miss Schweiz

Erstmals fand in der Schweiz eine Miss-Tattoo-Wahl statt. In der Winterthurer Mehrzweckhalle Teuchelweiher siegte am Sonntag die Berner Lastwagenfahrerin Daniela Schmutz (Bild). Die 40-Jährige hat sich gegen insgesamt 157 Konkurrentinnen aus dem In- und Ausland durchgesetzt, wie die Veranstalter der

Swiss Tattoo Days mitteilen. Die zwölf Finalistinnen erscheinen ab Januar im ersten «Tattoo-Days-Kalender». Rund 1800 Personen haben mit einer Fachjury die erste Siegerin bestimmt. Die Finalistinnen präsentierten sich in teils aufwendig choreographierten Performances. (che)